

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Viele Fragen haben uns vor der Klassenfahrt bewegt:

- Alles gepackt? Fehlt auch nichts?
- Wird das Wetter mitspielen?
- Schmeckt das Essen?
- Werde ich gut schlafen oder an Heimweh zugrunde gehen?
- Werden mir die Aktivitäten gefallen?
- Wird das Taschengeld ausreichen?
- Kann ich ohne Handy drei Tage lang überleben?

Als wir am Mittwoch, den 4.5.2016 mit dem Bus die Heimreise antraten, konnten wohl fast alle Fragen mit „ja“ beantwortet werden.

Erster Tag:

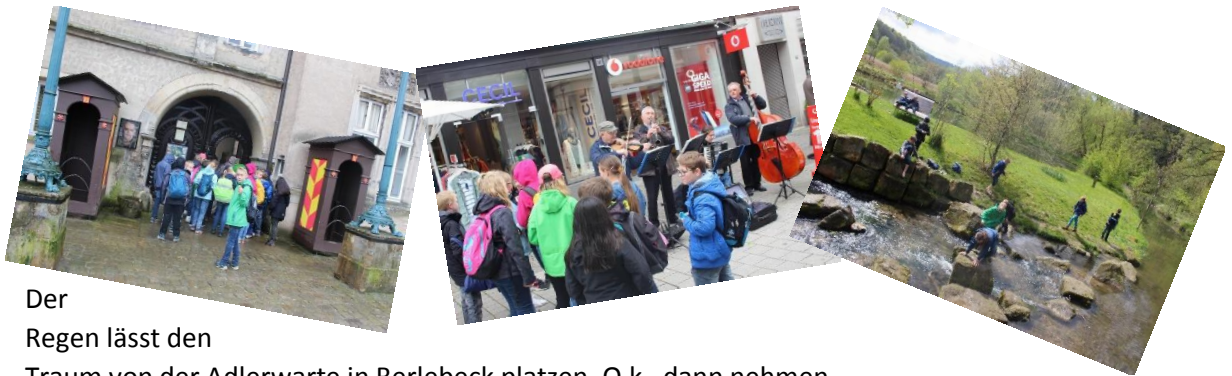


Fröhlich angekommen verheißt die Sonne ein gutes Gelingen. Nach dem leckeren Mittagessen geht es auf zur großen Wanderung – ein Reiseleiter aus der Klasse übernimmt wacker die Karte und findet damit seine berufliche Perspektive:

Nach zwei Stunden verstummen die kritischen Stimmen, nach drei oder vier Stunden treten die ersten ernst zu nehmenden Ermüdungserscheinungen auf und nach vier oder fünf Stunden wird klar, dass wir unser Ziel, das Hermannsdenkmal, knapp verfehlt haben (wären wir doch am Ende links statt rechts abgebogen). Kein Drama – wir hatten den Teutoburger Wald genossen wie auch das Eis am Vogelpark – wir hatten so einen Eishunger!

Rückfahrt mit dem Bus, gutes Abendessen, Stockbrot und tiefer, tiefer Schlaf. Es war ein schöner erster Tag.

Zweiter Tag:



Der Regen lässt den

Traum von der Adlerwarte in Berlebeck platzen. O.k., dann nehmen wir das Schloss in Detmold. Wow, der Ahnensaal zeigt den Stammbaum zurückweisend ins 14. Jahrhundert und wir fühlen uns wie Harry Potter in Hogwards – in Rutschpantoffeln.

Nach reichlich Eis und Bäckerbrötchen treffen wir auf die russischen Straßenmusiker – was für eine schöne Atmosphäre besonders für einige Kinder mit Wurzeln in diesem Land („Paruski?“).

Alle werden auf dem Weg zum Freilichtmuseum von oben nass – ganz hart Besottene brauchen noch das Nass von unten, aus dem Bachlauf vor dem Museum oder aus dem Teich im Museum.

Wie wurden Fachwerkhäuser gebaut? Wie wurde damals Wäsche gewaschen? Wie wurde damals mit den Gaben der Bienen verfahren? Antworten darauf gibt es im praktischen Tun im Freilichtmuseum. Heimfahrt, Filmabend und tiefer, tiefer Schlaf. Das war der zweite Tag.

Dritter Tag:



Aufstehen, Frühstück, Koffer packen und Zimmer räumen. Dann – bei traumhaften Sonnenschein - ab zu den Externsteinen. Nur ein kurzer Marsch:

Obwohl diesen herausragenden Steinen mystische Bedeutung zugesprochen wird, macht es vor allem einfach Spaß, auf ihnen zu klettern und die Aussicht zu genießen.

Nein, man springt nicht in den See, um die Gummischlange eines Mitschülers zu retten!

Lecker essen, ab in den Bus und zurück nach Hause, welches jetzt Ziel aller Wünsche geworden ist.

Was haben wir noch gelernt?

- Ein Leben ohne Handy ist auch okay.
- Es gibt immer jemanden, mit dem man spielen kann.
- Irgendwann ist der Cola-Automat leer (hat da jemand nachgeholfen?)
- Gute-Nacht-Geschichten helfen wirklich.
- Wer „Pupsknete“ in einem Hand-großen Plastikgefäß vermarktet und verkauft, löst eine echte Modewelle aus. Flummi-Knete geht auch.
- Nicht immer denkt man nach, bevor man Geld ausgibt und ganz plötzlich ist es einfach weg.
- „Froh zu sein, bedarf es wenig. Doch wer froh ist, ist ein König.“
- Zur „wetterfesten Kleidung“ gehört auch der Regenschirm und: Die ersten Sommertage sind die schönsten.
- Das Gesetz der Anziehung gilt besonders für Kinder und Wasser.
- Glaube Kindern nicht, die nach einer Wanderung behaupten, müde zu sein: Fußball geht immer.
- Es gibt echte Helden: Bei der Wanderung, im Umgang mit Heimweh und kleinen Auseinandersetzungen.
- Klassenfahrten sind toll.



LG
Eure/Ihre Klassenleitung
Frau Kersting
Herr Baumann